

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eines Lastträgers in Brand, wodurch die Stadt beleuchtet, aber nicht angezündet wurde. Darüber entstand grosser Lärm, wesshalb die im Dickicht des nahen Waldes wirklich verborgenen Feinde (Alemanen oder Thüringer) durch die Helle und das Geschrei erschreckt, meinten, dass sie verrathen seien und sich ruhig verhielten. Mit Tages-Anbruch umzingelten sie die Stadt, liefen hin und her, und da sie die Mauern gut besetzt und nirgends Lebensmittel fanden, zogen sie ab. Nur die Heerde eines einzigen Mannes, welcher halsstarrig gegen Severins Ermahnungen, sie in Sicherheit zu bringen, vernachlässigt hatte, wurde als Beute fortgeführt. Sobald die Feinde sich entfernt hatten, gingen die Bürger vor die Thore und fanden nicht ferne vor der Mauer Leitern herumliegen, welche die Barbaren zur Ersteigung der Stadt bereitet, aber durch das Geschrei der Bürger erschreckt, in der Nacht weggeworfen hatten.¹⁾

Vor den Alemanen und Thüringern war Lauriakum zwar bewahrt worden; allein jetzt rückten von Osten aus dem heutigen Nieder-Oesterreich die Rugier heran, nachdem sie sich dort alle römischen Donaustädte unterworfen hatten. Sie vermutheten wahrscheinlich in Lauriakum, wohin sich so viele mit ihrem Habe geflüchtet hatten, gute Beute zu machen. Die geänstigten Bewohner der Stadt hatten gegen diesen mächtigen Feind nirgends Hilfe und Rettung zu hoffen. Aber auch hier war Severin der schützende Genius. Er ging dem Könige der Rugier entgegen und bewog ihn durch Bitten und Vorstellungen, Lauriakum zu schonen. Zwar behauptete der König, er ziehe heran, nicht um die Stadt zu plündern, sondern um die dahin geflüchteten Römer hinwegzuführen und in seine Städte an der unteren Donau zu verpflanzen. Aber Severin entgegnete, dass die gewaltsame Hinwegführung durch ein grosses Heer mehr eine Forttreibung wäre, dagegen versprach er, die Römer in die für sie bestimmten rugischen Städte zu führen. Der König stellte sich damit zu-

¹⁾ Eugippius, l. c. 29.